

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 123.

Donnerstag, den 29. Mai.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Schulzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 27. Mai. Großfürst Michael von Rußland ist heute vom hiesigen Hofe wieder abgereist.

Wien, 27. Mai. Die „Wiener Abendpost“ schreibt in Betreffung des gestrigen Wiener Telegramms: Genauere Aufklärung der griechischen Regierung über den militärischen Charakter und den Umfang der von den griechischen Behörden gegen die albanesischen Elemente gegen etwaige Gebietserweiterungen der Pforte zu bezogenen. Die gesammte politische Lage verleiht dieser Depesche große Wichtigkeit.

Wie der „Polit. Korresp.“ aus Athen gemeldet wird, flücht angeblich eine starke Konzentration türkischer Truppen an der griechischen Grenze statt und nimmt in Folge dessen die Invasion der Flüchtlinge aus Thessalien und Epirus nach Griechenland wieder größere Dimensionen an. — Eine Verammlung der griechischen Flüchtlings-Kolonie hat sich für die Nothwendigkeit einer Vereinigung mit Griechenland ausgesprochen.

Amsterdam, 27. Mai. Die niederländische Bank hat den Diskont von 3 1/2 auf 3 pCt. herabgesetzt.

London, 26. Mai. Unterhaus. Die bereits gemeldete Anzeige des Schatzkanzlers Northcote, daß die oberste Leitung der Civil- und Militärangelegenheiten auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz dem General Wolseley übertragen worden sei, gab zu einer weiteren und lebhaften Besprechung Veranlassung. Im Laufe derselben erklärte der Schatzkanzler weiter, General Wolseley sei zum Gouverneur von Natal und Transvaal und zum höchsten Kommissarius für die Leitung der Angelegenheiten mit den eingeborenen Stämmen ernannt und südlich von diesen Gebieten ernannt worden, weil der Gouverneur Bartle-Frere sich 1000 Meilen entfernt am Kap befinde und dringende Geschäfte zu erledigen habe. Der Staatssekretair des Krieges, Stanley, fügte hinzu, General Wolseley sei dahin inrtrirt, den Krieg zu beendigen, sobald dies mit der Ehre Englands und der Sicherheit der Kolonien verträglich sei. Da General Wolseley in einem höheren Rang stehe, sei General Chelmsford selbstverständlich demselben untergeordnet. Diese Unterstel-

lung General Chelmsford's unter die Befehle General Wolseley's solle indeß keinen Tadel gegen den ersteren involviren. Der Staatssekretair der Kolonien, Hicks-Beach, erklärte, aus dem Parlamente vorgelegenden Schriftstücken werde sich die absolute Nothwendigkeit des von der Regierung gethanen Schrittes ergeben. Sir Bartle-Frere behalte die Funktionen eines Gouverneurs der Kapkolonien und eines höchsten Kommissarius, wie solche sein Vorgänger gehabt habe. General Wolseley sei von dem Wunsch der Regierung instruir, daß das britische Gebiet nicht weiter ausgedehnt, daß aber vor Allem die Sicherheit des britischen Gebietes gesichert werde. Alle Friedensanträge des Zululängs Cetewayo, welche bona fide gemacht würden, sollten berücksichtigt werden. Der Führer der Opposition, Lord Harrington, sprach sich über die Maßregel der Regierung im Ganzen zu Gunsten aus.

London, 27. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage Druay's erwiderte der Unterhausschatzsekretair Bourne, Nichts in dem mit Frankreich stattgehabten Meinungsaustrausche gebe Veranlassung zu der Annahme, daß bezüglich der in der egyptischen Frage besetzten Politik eine Differenz besteshe. „Wir sind“, äußerte der Redner, „in der That mit einander einverstanden.“ — Der Staatssekretair des Krieges, Stanley, antwortete Lawton, so weit bis jetzt bekannt geworden sei, seien in dem Kriege gegen die Julius 1866 Mann getödtet worden und 86 an Krankheiten gestorben.

Petersburg, 27. Mai. Telegramme aus Irbit und Perm vom 25. d. M. melden, daß in beiden Städten Vorsichtsmaßregeln gegen die Feuerbrünste ergriffen worden seien. In Perm sind außerdem Maßregeln zur Verstärkung der Polizei getroffen worden. Mehrere der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet worden. Auch in Seltzerinburg sind entsprechende Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bringt einen Bericht über den Besuch des Prinzen von Battenberg beim Kaiser Alexander in Kivadia und den daselbst stattgehabten Empfang der bulgarischen Deputation. Der Bericht enthält auch ausführliche Mittheilungen über die bezüglich der Organisation des Fürstenthums getroffenen Besprechungen. Die Rundreise des Fürsten an den europäischen Höfen erfolgt zu dem Zwecke einer Rücksprache über die äußere und innere politische Lage des Landes. Der Fürst werde die Zusicherung einer strikten Beobachtung des Berliner Vertrages erteilen und gleichzeitig auf die zur Aufrechterhaltung der Ruhe im Oriente nothwendigen Vorbereitungen hinweisen; dahin gehören hauptsächlich die aufrichtige und allseitige Anwendung der ostromatischen Verfassung, ein Aufbruch des zurückgebliebenen türkischer Truppen in Thrakien, die Erledigung der Frage der Balkanfrage, eine der freireichlichen entsprechende Organisation Mazedoniens, die Grenzregulirung zwischen Bulgarien

und der Dobrubtscha, die Regelung der Donauschiffahrt und die Schließung der Festungen. Der Bericht schließt, der Kaiser Alexander hege zu dem Prinzen das vollste Vertrauen und große Zuneigung.

— Aus Kivadia eingegangene Berichte melden über den Empfang der bulgarischen Deputation durch den Prinzen v. Battenberg folgendes: Die Deputation wurde am 16. d. 11 Uhr Morgens von dem Prinzen empfangen; dieselbe bestand aus dem Metropolititen Simeon aus Varna, dem ehemaligen Vizogouverneur Burnow, dem Dr. Karatanowitsch, dem Präsidenten des Appellhofes Stoirow, dem Gutsbesitzer Gaisky-Platow und dem Imam Hadji-Ahli-Effendi. Der Metropolit überreichte das Astenstück über die Fürstenwahl und hielt alsdann folgende Ansprache: „Der warme und thätige Antheil, welchen Ew. Hoheit an dem Kampfe für die Befreiung und Unabhängigkeit uneres (schwarzgeräuterten) Vaterlandes genommen, Ihre persönlichen Eigenschaften und Tugenden, sowie das Band der Verwandtschaft mit der erhabenen Familie unseres Befreiers und Beschützers haben Ew. Hoheit die Herzen der ganzen Nation gewonnen. Gott segne die glückliche Wahl des Volkes.“ Der Prinz erwiderte hierauf: „Indem ich aus Ihren Händen das feierliche Astenstück über meine Wahl für den Thron von Bulgarien empfangen, danke ich herzlich für das mir bewiesene Vertrauen, welches ich zu rechtfertigen suchen werde mit dem Einsatz aller meiner Kräfte und Fähigkeiten für den Dienst des Vaterlandes. Ich würdige Ihre Gefühle für unsere Befreier; diese Gefühle sind in gleich tiefer Weise meinem Herzen eingegraben und verleihen dem engen Bande, welches uns mit Rußland verbindet, einen noch höheren Werth. Den Wünschen der Nation folgend, beabsichtige ich den großen Höfen einen Höflichkeitssuch zu machen, was vielleicht denjenigen unserer Brüder von einigem Nutzen sein wird, die nicht wie wir das Glück unabhängiger Existenz erlangt haben, aber ich werde mich beilen, zu der tapfern bulgarischen Nation, der angegehren ich stolz bin, zurückzukehren. Auf Wiedersehen! Gott schütze Bulgarien!“

Darauf begab sich der Fürst an der Spitze der Deputation zum Kaiser, um demselben als Befreier Bulgariens zu danken. Der Kaiser umarmte den Fürsten, beglückwünschte die Deputation über die getroffene Wahl und drückte die Hoffnung aus, daß sowohl die Deputation, wie die ganze bulgarische Nation den vortheilhaften Absichten des Fürsten entgegenkommen und ihn in seiner Aufgabe unterstützen würden, deren alleiniges Ziel das Glück Bulgariens sei. Der Kaiser wies die Deputirten darauf hin, daß ihres Landes Zukunft und Wohlergehen von dem Geiste der Mäßigung und Gerechtigkeit abhängen, von dem sie sich durchbringen lassen müßten, indem sie sich auf den Boden des Rechts stellten, was für sie erworben sei, und die Zukunft des

Anfang und Ende.

Erzählung von Joë v. Neuf.

(Schluß.)

Der Brief enthielt natürlich als unverfälschter Damenbrief auch ein Postscriptum. Es lautete:

„Wald hätte ich die Hauptsache vergessen! Zum Lohn für Eure Vereinnlichung, Herr Arthur Taubert als Bewerber um Euchens Hand bei Euch aufzunehmen, verleihe ich Euch noch eine ganz aparte Ueberraschung! Kurt will nicht, daß ich plaudern soll: deshalb verrathe ich nur, daß Euer künftiger Schwiegersohn nicht mehr in Paris, ja gar nicht einmal mehr in Frankreich lebt, sondern nach seiner Heimath zurückgekehrt ist, und sich nur augenblicklich zum Besuch der Anstellung hier aufhält. Die Dage.“

Wald in Verwunderung, jumeist über den letzten Passus, half in Verdruß, ißob Hauptmann Bornträger den Brief von sich. Die Waise war ihm bei der Lektüre längst ausgegangen. Anstatt sie aber von neuem anzugreifen, probirte er im Stillen einige halb vergessene Regimentsstücke. Doch wollte keiner von allen für den verdächtigten Fall passen. Das Sprichwort sagt: wenn der Teufel ein Ei ins Nest legen will, dem giebt er eine hübsche Tochter. Und sei es auch nur eine Stieftochter.

Andern Tages kam Frau Eweline mit Eva aus Karlsbad zurück. Der Hauptmann empfing sie natürlich mit voller Herzlichkeit und freute sich ihres Wohlbehagens. Von Hans aus war Eva glücklicherweise ohne jeden lästigen Zwang der Nerven, welcher das Gleichmaß des Geistes aufhebt und die Seele in ihren edelsten Verbindungen flücht, und so hatte sie, als Kranke, ein gutes Theil ihrer früheren Gesundheit und Thätigkeit wiederzuerlangen. Gang und Haltung verriethen wieder die frühere Elastizität, nur den Wangen fehlte noch die Frische, auch der feuchte Glanz des Auges sprach von vergangenem, noch nicht völlig überundenem Leid.

Schon das erste Alleinsein der beiden Gatten wurde von dem Hauptmann zu einer Mittheilung von Gertruds

Brief an Frau Eweline benutzt. Man schüttelte zuerst den Kopf und berieth insgeheim mit einander zwei Tage lang. Dann kam man zu dem Entschluß, die eigenen Vorurtheile und Wünsche dem Glücke der Tochter zu opfern und Mr. Arthur Taubert als Freier Ewas aufzunehmen und gelten zu lassen.

„Wer kann für Weitergehendes?“ frag der Hauptmann nicht ohne innern Widerspruch, als er nach gewonnener Entscheidung den Blick ins Freie hinauslenkte. „Nicht die Furcht trifft das schlimmste!“

Mit solchem Gedanken schrieb der Hauptmann nach Paris. Niemand vorher hatte das fremdliche Herz Hauptmann Bornträgers einem Gaste ein so wenig herzliches „Willkommen“ geboten.

Die Ueberraschung.

Wenig später als eine Woche kehrte Hauptmann Bornträger in Begleitung Ewas von einem Spaziergange aus den Feldern heim. Da fuhr in höchster Eile ein wohlgepackter Reiterwagen an ihnen vorüber. Und eine schleierumwehte Dame beugte sich grüßend und lachend aus dem Fenstere.

„Comsine Gertrud, sie kommt uns zu besuchen!“ rief Eochden hocherfreut. Man beehrte die Rückkehr, democh war ihnen das Gespräch bald um ein gutes Theil voraus und längst angelangt, als Vater und Tochter ermüdet und erhärt endlich das Wohnhaus erreichten.

Die Reisenden waren bereits aufgesetzten und drinnen von Frau Ewelinen empfangen worden. Als Hauptmann Bornträger und Eochden das Zimmer der Hausfrau betraten, fanden sie Comsine Gertrud schon in reizgarnirter eleganter Pariser Reisetouille auf dem Sopha sitzend, lebhaft redend und dazu ebenlo lebhaft gesprächig. Und neben ihr stand natürlich Kurt, die Außenanbeträgungen und Erzählungen seiner kleinen Frau pantomimisch befeizigend. Denn zum Neben gelange er ein für allemal unter solchen Umständen nimmermehr! Auf der andern Seite aber stand — war's möglich? — konnte dieser hübsche, stramme, dunkelbläuliche, fünfundsanzigjährige Jüngling in der Uniform und mit dem Abzeichen eines deutschen, linksrheinischen Re-

giments, wirklich der zwar erwartete, im Stillen aber von Hauptmann Bornträger zum Zweifel gewünschte Freier sein?

Der Hauptmann sollte nicht lange deshalb in Zweifel bleiben.

„Mademoiselle — Fräulein Eva!“
„It's möglich, Sie —?“
So lang es möglich von den Lippen der beiden, deren Seelen sich einst im ersten, heimlichen, krankenhaften Liebesgespräch gefunden, als rings um sie her die Welt in Flammen stand, und später gelommen waren, die Rechte ihrer Herzen als erhabene, von Zeit, Raum und irdischen Verhältnissen unabhängige Gesetze zu behaupten!

Jetzt erhob sich auch Frau Gertrud mit dem Anstande einer Oberhofmeisterin, vom Sopha.

„Der Arthur Taubert!“ stellte sie vor.
„Unterschiedler im 100. Regimente,“ konnte Kurt endlich glücklicherweise auch zum Neben gelangen.

Der gute Hauptmann stand noch immer verdußt, aber er begann zu begreifen. Das also war die in Aussicht gestellte Ueberraschung? — Er schmunzelte vergnüglich.

Da — ehe er weiter fragen, oder überhaupt zum Neben gelangen konnte — an ihm vorüber, stürzte der Jüngling auf die wechselseitig erblühende und erlösende Eva an seiner Seite zu. Er sagte ihre beiden Hände und küßte in überströmender, fast rasender Freude die Fingerpitzen, die Handgelenke, zuletzt Wangen und Mund, just ebenlo wie einst, da sie ihm die Kunde vom Leben des Vaters gebracht hatte. Und er that es nicht einmal, Nein, wieder und wieder! Denn sein süßlich gemischtes Blut ließ sich im Augenblicke erregten Gefäßes nicht ganz verzeihen.

Schon schüttelte Frau Eweline im Stillen den Kopf und auch Hauptmann Bornträger fand solch Gebröhen trotz des bunten Rodes durchaus gegen jede Kleiderordnung. Nur Eochden selbst hatte augenblicklich nichts dagegen einzuwenden. Sie selbst legte, als sich der Sturm etwas gelegt, ihren Arm in den des Auserwählten, und trat mit ihm zusammen zu dem Elternpaare.

„Sie sind?“ frag Hauptmann Bornträger.
„Ein zufälliger guter Gleichgültiger!“ ergänzte Kurt, „der bunte Rod, die Treppen verbrühen es mit Sicherheit!“

Willen Gottes anheimstellten. Der Kaiser sprach schließlich seine besondere Freude darüber aus, daß die erste Begegnung des Fürsten und der Deputation unter seinem Dache stattgefunden habe. Der Metropolit sprach in bewegten Worten dem Kaiser seinen Dank aus. Die Deputation, welche zum Frühstück und Diner vom Kaiser eingeladen war, wurde um 6 Uhr der Kaiserin vorgestellt. Während der Unterhaltung äußerte der Kaiser dem Imam Hadji-Ali-Offenbi gegenüber die Hoffnung, daß künftig Christen und Muslime in Frieden zusammen leben werden. Der Imam erwiderte hierauf, indem er beide Hände zusammenlegte, um so das friedliche Zusammengehen bildlich anzudeuten. Beim Diner brachte der Kaiser einen Toast auf den Fürsten und Bulgarien aus. — Am 17. d. Mittags fand ein feierliches Beben in der Kirche des Palais statt, welchem sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, der Fürst, die Deputation und der gesammte Hofstaat beiwohnten. Der Fürst reiste am Abend, die Deputation am folgenden Tage ab. Der Fürst wird nach 6 Wochen in Sofia ein treffen; inzwischen führt Fürst Donatoff-Korjaloff die Verwaltung provisorisch fort. Beim Betreten des bulgarischen Landes wird Fürst Alexander eine Proclamation erlassen, in Tarnawa alsdann vor der Abgeordneten-Versammlung den Eid leisten und hierauf seinen Einzug in Sofia halten. Der russische Kommissar wird sofort nach der Eidesleistung das Land verlassen.

Über die künftige Stellung des Fürsten von Bulgarien bringt das „Journal de St. Petersbourg“ einen (bereits in kürzeren Auszüge mitgetheilten) Artikel, in welchem es heißt: Der Fürst müsse bei seinem Betreten der europäischen Höfe vor allem erklären, daß er die feste Absicht habe, den Berliner Vertrag zu respektiren und denselben gewissenhaft treu zu bleiben. Europa müsse sich überzeugen, daß Bulgarien, durch die Hingebung Rußlands und den Willen der Großmächte ins Leben gerufen, dazu bestimmt sei, künftighin ein Element für die Vereinigung und das Wohlergehen des Orients, nicht aber eine Drohung für den allgemeinen Frieden zu sein. Gleichzeitig müsse der Fürst in gerechter Weise bei den Höfen auf die Ausführung derjenigen Punkte des Berliner Vertrags bringen, welche zu der friedlichen Entwicklung Bulgariens und zur Befestigung der Ruhe im Orient beitragen. Von besonderer Wichtigkeit sei die Aufrechterhaltung der Ruhe in Syrien, welche allein durch die strengste Durchführung des organischen Statuts garantiert werde. Die vorläufige Nichtbeziehung der Balkanpässe durch die Türkei sei deshalb wesentlich, weil hierdurch Verwickelungen vorgebeugt werde; wichtig sei dieselbe aber auch nur die Frage der Balkangrenze, damit diese für die Türkei nur eine defensive, nicht aber eine aggressive Garantie biete. Der Fürst müsse klarlegen, daß die nördlichen Balkanabhänge nicht der Türkei überliefert werden dürften, da die türkischen Truppen von dort aus Bulgarien beeinträchtigen würden. Durchaus notwendig sei auch für Bulgarien die Vereinigung Maceoniens und die Einführung einer der freiesten analogen Organisation in den drisischen Provinzen der europäischen Türkei. Außer diesen Hauptpunkten seien noch andere wichtig, dahin gehöre die Grenzregulirung mit der Dobruja, die Erlangung einer Stimme in der europäischen Donaukommission, ferner die Frage der Besetzung der Festungen, welche, wenn sie in der vorgeschriebenen Zeit ausgehört werden soll, Bulgarien ohne eine materielle Unterstützung der Großmächte schwerer Opfer kosten würde. Der Artikel schließt schließlich hervor, wie Fürst Alexander in jeder Hinsicht für seine Stellung geschaffen und Niemand mehr als er geeignet sei, der bulgarischen Nation zum Wohlergehen zu verhelfen und eine Garantie für die friedliche Entwicklung des Orients wie für den allgemeinen Frieden zu gewähren.

Konstantinopel, 27. Mai. General Stolypin hat der Pforte die Mitteilung zukommen lassen, daß, nachdem den russischen Militärbehörden der Befehl zugegangen sei, die Räumung von Sitramen zu beschleunigen, es notwendig geworden sei, unzeitiglich für eine Ersetzung der russischen Beamten zu sorgen, welche mit der Okkupationsarmee zugleich nach Ausland zurückkehren müßten. Es seien deshalb von der russischen Behörde eingeborene Beamte, die aus den Fähigkeiten der Bevölkerung genommen seien, mit der Verwaltung der verschiedenen administrativen Posten beauftragt worden. Vorbereitet sei hierbei die Befähigung derselben durch Alois Pascha, dem die Wahl seiner Untergebenen überlassen bleiben müsse.

Uthen, 27. Mai. Die gestrichelten kretensischen Insurgentenführer traten hier gestern zusammen, um zu erklären, daß von kretensischen Anführern der Schutz Englands nicht nachgesucht worden wäre.

Neu-York, 26. Mai. Nach aus Panama vom 17. d. hier eingegangenen Nachrichten hat das diplomatische Corps in Lima gegen die Zerstörung von nicht besetzten Plätzen und von Eigentum, welches Neutralen gehört, einen energischen Protest bei dem chilenischen Admiral erhoben. Ebenso protestirte der französische Konsul in Arequipa gegen die Zerstörung von Eigentum, welches französischen Staatsangehörigen in Molendo angehört. In Piagua beschossen peruanische Truppen von einer hinter dem englischen Konsulate gelegenen Kolonie die chilenische Flotte. In Folge dessen und ungeachtet der Demonstrationen des Konsuls tongen-

Der Hauptmann nickte nur summt. Kräftig sah er den Freier an — aber er schaute dabei über den bunten Neid ganz hinweg. Er mußte nur das etwas süßlich gerührte, aber intelligente Gesicht, mit den dunkeln lebhaft blitzenden Augen, auch der Andeutung seines kavaliermäßigen Auftretens entging ihm nicht. Nur zuletzt streifte der Blick auch flüchtig den roten Kragen. Endlich sagte er befridigt: „Ich glaube, es wäre auch anders gut gewesen: dennoch ist's besser so!“ Und sich zur Tochter wendend setzte er hinzu: „Es ist gut, kleine, daß die Altesung bald gekommen ist! Wenn ich die Thronen sah, die du in den Augen gedrücktest, dann stand auch ich mit dir im Feuer „auf Posten!“

tritten nun auch die Chilenen ihr Feuer in dieser Richtung, das Konsulatsgebäude wurde dabei zerstört und mehrere Personen, die dort Unterflucht gesucht hatten, wurden getödtet.

Reichstag. (Berlin, den 27. Mai.)

In der heutigen Plenar Sitzung wurde zunächst auf Anregung des Präsidenten v. Seydewitz dem Vorstände des Reichstags die Ermächtigung erteilt, Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin zum bevorstehenden geborenen Geburtstag die ehrsüchtigen Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die vorläufige Einführung von Änderungen des Zolltarifs, leitete der Referent der Tarifkommission Abg. v. Benda mit einem eingehenden Bericht über den Gang der Kommissionsverhandlungen ein. Präsident des Reichstagsmarschall Posmann erklärte, daß, wenn auch die verbündeten Regierungen prinzipiell sich dem Standpunkte der Kommission nicht widerlegen und darauf verzichten wollten, die Frage der Sperre allgemein regeln zu wollen, doch der Beschluß der Kommission mit Rücksicht darauf, daß der Tabak ohnehin eine andere Behandlung erfahren müsse, für die Regierung wenig annehmbar erscheine. Da der Antrag Windthorst der ursprünglichen Vorlage trotz seines Erforderlichen der vorhergegangenen zweiten Lesung am nächsten stehe, so bitte die Regierung, diesem Antrage zuzustimmen. Daß die Anordnung nach der Vorlage durch den Reichstagskanzler und nicht durch den Kaiser erfolgen solle, habe seinen Grund darin, daß es sich lediglich um vorläufige Maßregeln handle.

Abg. Windthorst hob den prinzipiellen Unterschied seines Antrages von dem Kommissionsantrage hervor. Ehe der Reichstag überhaupt eine Beschlußfassung in zweiter Lesung gefaßt habe, wolle er allgemein keine Zollerhöhung eintreten lassen. Sein Antrag habe abgesehen von diesem prinzipiellen Standpunkte den Zweck, daß Niemand mit solcher Zollerhöhung überumpelt werde. Den Antrag Richter, das Hofseien auszulassen, könne er um so weniger für gerechtfertigt halten, als es doch feststehe, daß, wie auch die Beschlässe der dritten Lesung sich bezüglich der Höhe des Zollgesetzes gestalten müßten, dem Eisenoll werde beschlossen werden. Andererseits könne er auch dem Antrage Summ nicht zustimmen, welcher das Gesetz auf die ganze Position 6, Eisen und Eisenwaren ausgedehnt wissen will. Dazu liege aber kein Bedürfnis vor. Der Redner beleuchtete demnach die zu dem zweiten Theile seines Antrages eingebrachten Unteranträge. Wenn man einmal das in seinem Hauptantrage aufgestellte Prinzip zur Entscheidung gebracht haben werde, würde man über die einzelnen anzunehmenden Gegenstände sich leicht verständigen.

Abg. v. Kleiße-Reg. v. O. beleuchtete zunächst in Kurzem das Zweckmäßige des das Vorgehen der Reichsregierung erleichternden Prinzips, welches im § 1 des Kommissionsantrages zum Ausdruck gelange. Einmalige Hintanziehungen müßten eben im Interesse der Finanzreform vermieden werden. Inzwischen seien die Gegenstände, auf welche sich die Sperre erstrecken könne, viel zu eng gezeichnet.

Abg. Richter (Hagen) konstatirte zunächst, daß der Antrag des Abg. Windthorst das konstitutionelle Prinzip besser darstelle, als der Kommissionsvorschlag. Gegen den letzteren sprächen auch wirtschaftliche Bedenken; durch solche Sperre würde der Kleinverleger geschädigt, dem in keinem Falle ein vorläufiger Erhöher Zoll wieder ersetzt würde. Im Windthorst'schen Antrage sei anzuerkennen, daß er wegen seiner allgemeinen Fassung der demnächstigen Abstimmung nicht präjudizire. Das Erforderniß der kaiserlichen Verordnung sei in vielen anderen Fällen vorhanden, eine Ausnahme von dem bisherigen Prinzip sei nicht gerechtfertigt. Die Befürchtung, daß eine forcierte Einfuhr von Eisen aus England eintreten werde, sei nicht begründet, deshalb auch Hofseien in das Gesetz nicht aufzunehmen.

Abg. Dr. Hamacher sprach für seinen Antrag, wobei er besonders die Argumente des Vordrers für Ausschließung des Hofseien wiederlegte. Gerade in der letzten Zeit hätten die Zufuhren namentlich von Hofseien mit Rücksicht auf unsere bevorstehende Zollreform tolosale Dimensionen angenommen. Das Interesse des deutschen Reichs erfordere unbedingt die schleunige Einführung dieser Sperre; wer ferner in dem Eisenoll nicht bloß eine finanzielle fiskalische Maßregel erblicke, sondern der noch lebenden Eisenindustrie aufhelfen wolle, der dürfe nicht ansetzen, dieser Sperre zuzustimmen.

Abg. Sonnemann konstatirte, daß in dem ersten Quartal dieses Jahres exzeptionelle hohe Einfuhr von Eisen nicht stattgefunden habe. Derselbe sei 1875 und 1877 im ersten Quartal größer gewesen, als im laufenden Jahre. Er will im Allgemeinen in zweiter Lesung beschlossene Schutzzölle nicht ebenso wie Finanzzölle durch Sperrmaßregel eingeschränkt wissen. Bei der Abstimmung wird der prinzipielle Antrag des Abg. Windthorst zu § 1 des Gesetzes nicht erpedirlicher Majorität angenommen.

Unterwespen ist Fürst Bismarck im Hause erschienen, um an der nun folgenden Fortsetzung der Tarifdebatte (Artikel „Holz“) sich zu betheiligen.

Darauf wurde die gestern begonnene Beratung der Holzölle fortgesetzt. Für dieselben trat zuerst Graf Frankenberg in die Schranken, worauf der nationalliberale Abg. Schlutow sich in warmen Worten der gefährdeten Handelsinteressen annahm. Er wies auf die Summe nationaler Arbeit hin, welche zugleich mit dem Handel mit ausländischen Holzern durch den Zoll vernichtet werde, und warnte vor den Repressalien des Auslandes. Darauf erhob sich der Reichstagskanzler, um die Argumentationen des letzten Redners zu widerlegen. Den beim Handel mit ausländischen Holzern beschäftigten Personen stellte er die Hunderttausende von Arbeitern gegenüber, welche durch den mangelnden Absatz der deutschen Forsten brodelnd geworden seien und vor großentheils der Armeepolizei zur Last fielen. Sodann versuchte er den Nachweis zu führen, daß das russische Holz an die Wasserwege gebunden sei und seine Route, so

weit dieselbe Deutschland gegenwärtig durchschneide, auch nach der Einführung des Zolls durch Deutschland nehmen müsse, woran er auf Grund der tolosalen Preisverhältnisse des russischen Holzes die Schlussfolgerung knüpfte, daß der russische Producent den Zoll zahlen werde. Repressalien fürchte der Reichstagskanzler nicht, weil, wie er meinte, die Nachbarstaaten die möglichen Repressalien schon lange vorweggenommen haben. Besonders interessant war ein Appell des Fürsten an die deutschen Finanzminister, ihm nicht die ganze Arbeit in der Vertretung der Vorlage allein zu überlassen. Nicht das Reich, nicht der Kanzler habe das Hauptinteresse an der Durchführung der Zoll- und Finanzreform — denn dem Reiche sei es ganz gleich, ob es seine Einnahmen aus Matricularbeiträgen oder sonst woher erhalte —, sondern die Eingestaaten, und da sollten doch die Herren Finanzminister nicht als müßige Zuschauer dabeistehen, wenn es sich lediglich darum handle, ihre Taschen zu füllen. Nach der Rede des Reichstagskanzlers vertrat sich das Haus. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Berlin, 27. Mai.

Das Palais des Reichstags wurde gestern zum ersten Male seit seiner Verlegung durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers ausgezeichnet, Allerhöchstdieser die Gnade hatte, einer Einladung des Reichstagskanzlers zum Diner zu folgen. Dasselbe fand in dem Saale statt, in welchem vor nicht ganz einem Jahre die Schicksale Europas getzelt wurden, und nach noch durch die Gegenwart eines zweiten Souverains, Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg, Schwerin besetzt. Außerdem nahmen daran Theil die regierende Gräfin zu Stolberg-Bermerode, Fürst und Fürstin Anton Radzivil, der Minister Wapack nebst Gemahlin, Graf und Gräfin Krasau, der Posthalter Fürst v. Rosenfeld-Schillingensdorf, die Minister Posmann v. Bülow und Graf Eulenburg, die Generale Graf v. Brandenburg, v. Drozdowski, Graf v. Jochowicz, der Oberstleutnant v. Eindequitt, der Graf v. Pfeifen-Joend und Major v. Kutzow. Sr. Majestät, dessen höchstes Aussehen auf alle Anwesenden den erfreulichsten Eindruck machte, war in bester Laune und ließ sich von den Fürstin Bismarck und Fürstin Radzivil, nach aufgehobener Tafel untertheltlich Sich Allerhöchstdieser in leutseligster Weise mit allen Gästen und Gemahlin alsdann unter Führung des Reichstagskanzlers und seiner Erziehung die sämtlichen Wohnräume des Hauses in Augenschein zu nehmen. Von dem erhaltenen Eindruck augenscheinlich sehr befricigt, fuhr Sr. Majestät um 1/2 8 Uhr nach dem Palais zurück.

Dem Vernehmen nach hat der Reichstagskanzler die Gelegenheit benutzt, um von Sr. Majestät einen mehrmonatlichen Urlaub in seinen persönlichen Beziehungen zu erbiten.

Der Kultusminister hat die Provinzialbehörden auf die Angemessenheit einer Schulfeier am Tage der goldenen Hochzeit der Majestät hingewiesen. Die Feier des Geburtsstages des Kaisers soll für die Gestaltung der Feier zum Muster dienen.

Aus Provinz und Umgegend.

Am Sonntag schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Bauha ein, zündete, sprang dann über das ganze Dach, schlug beim Altare nochmals ein und ging durch ein Fenster wieder in das Freie. Der Thurm stand bald in Flammen, aber die Feuerwehler, welche rasch zur Stelle war, wurde in kaum einer Viertelstunde des Feuers Herr.

Sangerhausen, 22. Mai. Gestern wurde im Tunnel der Halle-Kassel und Berlin-Begraber Bahn bei Wlanfenheim ein 70jähriger noch rüstiger Arbeiter überfahren, so daß sein Tod sofort eintrat. Da oben ein Zug den Tunnel verlassen hatte und letzterer deshalb mit Rauch angefüllt war, hatte der Unglückliche das Nahen eines anderen in entgegengekehrter Richtung kommenden Zuges nicht bemerkt. Die zur Hilfe herbeispringenden Arbeiter hatten Noth, das eigene Leben zu retten. Täglich passiren den Tunnel 40 fahrplanmäßige Züge.

Eilenburg, 22. Mai. Auf der Strecke von Torgau hierher meldete gestern ein Passagier dritter Klasse dem Zugführer, es habe ihm eben ein Mitreisender in der Trunkenheit anvertraut, daß er vor ungefähr 10 Jahren in der Nähe von Poln. Rissa einen Förster erschossen, weil ihn dieser bei einem Holzdiebstahl ertrappt und durch Gegenwehr gereizt, den linken Arm zer schlagen habe. (Die Narben fanden sich bei der Untersuchung.) Außerdem hätte dieser Zusammenstoß mit dem Forstbeamten noch die Folge für ihn gehabt, daß er drei Monate hinter Schloß und Riegel habe sitzen müssen. Der Zugführer meldete das Alles auf hiesiger Station und hierauf wurde die Festnahme beider Reisenden angeordnet; doch wurde später nur der angebliche Mörder an der Weiterreise gehindert, da die Papiere der anderen Person vollständig in Ordnung befunden wurden und der Mann auch von einem hier anwesenden Landwirthmann recognoscirt werden konnte. Die angestellten Recherchen werden weiteres Licht in die Sache bringen.

Reserve- und Landwehrmannschaften sind für diejenigen Monate, in denen sie zur Übung eingezogen waren, von der Zahlung der Klassen- und Kommunal-Einkommensteuer befreit. Ein schriftlicher Antrag, bezugs Sznangangstellung der betreffenden Monatsbeträge, ist nicht erforderlich, es genügt dies einfach bei Vorlegung des Militärpasses und einer Steuerquittung. Die Kommunal-Einkommensteuer muß jedoch auch während der Dauer der Übung von denjenigen Personen fortentrichtet werden, deren Einkommen aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb fließt.

Sachsen und Thüringen.

Wurzen, 26. Mai. Der Pfingsttag unserer Schützenzilde wird in diesem Jahre ganz besonders solenn ausfallen, da die Gilden vieler Nachbarstädte (Grimma, Eilenburg, Tautsch, Dahlen, Oschatz u.) zugezogen haben, sich an diesem Feste zu betheiligen. Wie wir hören, werden wir außer Infanterie in verschiedenen Uniformen auch die Schützen-Kavallerie aus Grimma,



Artillerie aus Dahlem, Pioniere und Pontoniere aus der Gegend in voller Ausrüstung zu sehen bekommen.

Das zweite größere diesjährige Gewitter im Vogtlande am Sonnabend Nachmittag hat, wie aus dem Nachfolgenden hervorgeht, in mehreren Ortschaften befehlen noch außer getroffen, als das erste am Mittwoch vorher. In Bodenmeirungen schlug der Blitz kurz nach 7 1/2 Uhr in eine Scheune, wodurch diese und das nebenanliegende Steinhäuser (untere) Wohnhaus sowie der angrenzende Flügel des Stöberischen Wohnhauses in Asche gelegt wurden. Dabei hat sich das große Unglückgetragen, daß der in 45. Lebensjahre stehende Wirth, Herr Jos. Steinhäuser, als er im Begriffe war, noch einige Wertgegenstände zu retten, durch Zusammenbruch des Hauses mit verbrannte! Steinhäuser zeigte sich vor der Katastrophe zwar noch am Fenster, auch wurde sein Hilferuf gehört und sein Händeringen gesehen, jedoch zu spät, es konnte ihm keine Hilfe mehr gebracht werden. Er hinterließ eine Wittve und sieben Kinder. Der verlorne Leichnam des auf so traurige Weise Vermungelten ist am andern Morgen in der 9. Stunde aufgefunden worden. Steinhäuser hatte Nichts verschert, er wurde der Feuergefahrlichkeit seines und der nebenanliegenden Gebäude halber in seine Versicherung aufgenommen. Die Wittve, vor Aufregung und Kummer jetzt krank darniederliegend, wurde durch dieses Unglück ihres ganzen Besitzthums beraubt und ist auf die Mithätigkeit fremder Menschen angewiesen. — In Jischoda wurde am vergangenen Sonnabend 6 Uhr Abends, in Folge Blitzaufschlags, die Scheune des Hofsbesizers Louis Hof total nieder. Das Wohnhaus wurde gerettet. — Ferner erfolgte der Blitz in Schloßberg zwei Schen und eine Kuh, in Reichendorf eine Frau und in Willigsdorf zwei Stüd Kinder. — In Weichsitz schlug ein Blitz am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in ein des Nittergutsbesizers Kreller gehöriges Wohnhaus für Arbeiter und streifte und betäubte hierbei den Schichtmeister Hermann Hoyer, welcher jedoch wieder zu sich kam.

Aus Halle und Umgegend.

Die hiesigen Bahnhofsverhältnisse bilden seit langer Zeit den Gegenstand der lebhaftesten Klagen. Es wäre wünschlich an der Zeit, daß endlich die gefahrerregenden Uebelstände bei den vielen Schienen, welche man passiren muß, um nach dem Personen-Bahnhof zu gelangen, beseitigt würden. Ebenso fatal ist die Passage nach den Güterbahnhöfen. Seit vielen Jahren ist das Publikum gezwungen, einen großen Umweg, mit Terrain-Schwierigkeiten für Fußverrer verknüpft, zu machen, um nach dem Magdeburg-Alexander-, Halle-Kasseler und Halle-Sorau-Gubener Central-Güterbahnhöfe zu gelangen, wohnungen früher die jetzt verschlossene Delitzscherstraße den Verkehr leicht und bequem vermittelte; es ist wirklich unerhör, daß durch die Behörden keine schnelle Abhilfe geschafft wird, um durch die Leipziger resp. Delitzscherstraße die Güterbahnhöfe zu erreichen. Das Projekt, vom Leipziger Platz aus nach der Delitzcherstraße eine Unterführung herzustellen, ist von allen vorliegenden Projekten das allein zweckentsprechende. Die Bahnhofsverwaltung ist dadurch in den Stand gesetzt, das eigene werthvolle Terrain im Osten des Bahnhofes, welches jetzt tot liegt, auszunutzen, ferner aber ist auch die östliche Seite des Bahnhofes naturgemäß angelegt, einen großen Güter-Verkehr aufzunehmen und es würde durch die geplante Unterführung der Stadt der Industrie und verschiedenen Gewerben Gelegenheiten geboten sein, Anlagen von Eisenantrieben zu bauen. Selbst die Vollanfertigung empfiehlt sich nach jener Seite, da nach der Ansicht von Eingeweihten das in Aussicht genommene Terrain wesentlich vom Bahnhofe zu sein erscheint und die Vermittelung mit Dreifachschienen zu dem demnächstigen Zollgruppen und kaufmännischen Packhof eine sehr schwerfällige sein wird. Es ist hierbei wohl zu berücksichtigen, daß wenn die neuen, vermehrten Bahnen ins Leben treten, bedeutend größere Ansprüche an die Lokomotiven des unversicherten Vagons gestellt werden, was die Behörden wohl in Erwägung ziehen sollte. Wir hoffen, daß die königliche Bahnhofsverwaltung mit aller Energie die hiesige Bahnhofsangelegenheit fördert, damit endlich das ausgeführt wird, was so Noth thut. (Verh. V. Hg.)

Der Reichsfinanzminister Hofsch von hier erhielt in der halbeschen Maschinenfabrik und Eisenwerke am 26. d. M. eine Verlegung der linken Hand dadurch, daß er zum Verstemmen eines Diffusers durch das gegen Mannloch in das Innere des Keßels einsteigen wollte, hierbei der Diffusur ins Rollen kam, wodurch der Mannlochdeckel zerfiel und Hofsch, der sich mit der Hand noch in der Deckelarge befand, diese stark quetschte.

Der Arbeiter Kisting von hier verunglückte in der Bernsdorfer Fabrik am 24. d. M. dadurch, daß er mit einem anderen Arbeiter mittels einer Stange eine eiserne Kugel weiter tragen wollte, er beim Rückwärtsgehen gegen einen schweren aufeisernen Boden stieß. Dieser fiel hienüber und zerquetschte dem p. Kisting das linke Fußgelenk.

Civilstand. Meldung vom 27. Mai.

Aufgegeben: Der Versicherungsbeamte A. Beder, Berlin und M. Reuter, gr. Schlamm 10a. — Der Dreivorgespielder F. Hügel und W. verw. Buchendorf, Weinigärten 8. — Der Klempner H. Kroschler, Geisstr. 42 und W. Haase, Hermannstr. 2.

Geboren: Dem Arbeiter E. Zapp ein S., Eilen-gasse 6. — Dem Director des hall. Banvereins S. Wötcher ein S., H. Steinstr. 5a. — Dem Maschinenf. Kern eine T., Weichschof 10. — Dem Schloffer E. Löhner eine T., Mülhldorfer 7. — Ein unehel. S., Weinigärten 21. — Dem Handarbeiter A. Zille eine T., Ludwigsstr. 8. — Dem Handarbeiter H. Wegmann eine T., Fiebigstr. 19. — Dem Deraarbeiter E. Weyland ein S., am Hofen 3. — Eine unehel. T., H. Ulrichstr. 35. — Dem Reichsfinanzminister E. Brüdner eine T., Karlstr. 11. — Dem Schaufmacher L. Hindemith ein S., gr. Ulrichstr. 47.

Gestorben: Der Färber Friedrich August Vogler, 65 J. 7 M. Vöppingen, Bernburgerstr. 18. — Des Koffert-träger E. Kische T. Marie, 2 J. 4 M. 28 T. Meningitis, gr. Rittera. 2. — Die Wittve Karoline Beyer geb. Günzler, 72 J. 9 M. 23 T. Entzündung, Jentzergasse 5a. — Der

Ziegelbedeckter Friedrich Schöffler, 43 J. 3 M. 23 T., Hochförner 3. — Die Wittve Wilhelmine Friedrich geb. Trümpler, 73 J. 9 M. 19 T. Gehirnschlag, Krausenstr. 2. — Der Gutsbesitzer Ferdinand Vogel, 70 J. 11 M. 26 T. Letanus, Dachritzgasse 7. — Des Schaufmachers F. Gräfe T. ledigborenen, Oberzergasse 16. — Ein unehel. S., 1 M. 9 T. Krämpfe, a. d. Zuer-Maschinenstr. 7c. — Der Tischlermeister Karl August Borck, 71 J. 11 M. 27 T. Lungenerkrankung, Geisstr. 33. — Des Handarbeiters A. König T. Elise, 3 M. 17 T. Lungenerkrankung, Sommergasse 5.

Datum	Baromet.	Thermom.	Thermom.	Thermom.	Wind
Zeit.	Stunde.	Bar. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	Wind.
27. Mai	2 Pm.	329,8	20,80	26,0	4,52 325,28 41,0 S. O.
	10 Ab.	330,6	18,20	16,5	5,28 325,32 85,7 —
28. Mai	7 M.	332,5	11,92	14,9	4,13 328,37 74,5 S. W.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,46, am 28. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,54 Meter.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 24. Mai:
Geboren: Dem Handarbeiter G. A. Worm eine T., Burgstraße 34. — Der Wittve Köster 3. M. F. geb. Ebert eine T., Uferstr. 2a. — Dem Maschinenflosser F. V. Winter eine T., Triftstraße 33.

Gestorben: Des Dienstmans P. Stodniol T., 3 M. 12 T., Schwäche, H. Breitenstraße 13.

Meldung vom 26. Mai:
Geboren: Dem Handarbeiter F. W. D. Wendt ein S., Reilstraße 9. — Dem Fabrikarbeiter O. F. Peiselt eine T., Auguststraße 63.

Gestorben: Der Glaser F. A. D. Schäfer, 29 J. 10 M. 10 T., Lungenschwindsucht, Gosenstraße 9.

Meldung vom 27. Mai:
Geboren: Dem Kumpf- u. Handelsgärtner A. R. Zeitung eine T., Reilstraße 24a.

Gestorben: Des Handarbeiters F. A. W. Schüller T., 3 M. 17 T., Keuchhusten, H. Breitenstraße 13.

Cönnern. (Dr.-C.) Am 23. Mai waren die Geistlichen und am 27. Mai die Lehrer der Ephorie Cönnern hieselbst veranlaßt. Es wurden Petitionen an das hohe Konsistorium zu Magdeburg entworfen und abgefaßt: Den bischöflichen Superintendenten-Berweser, Herrn Pastor Tanke in Leberdorf, zum Oberpfarrer zu der hier erledigten Oberpfarrstelle zu berufen und demselben die Superintendentur definitiv zu übertragen.

Literarisches.

In den ersten Tagen des Juni wird im Verlage von Hugo Bogt in Berlin und Leipzig erscheinen: „**Hörschollern-Preis.** Eine Dichtergabe zur Erinnerung an die goldene Hochzeit unseres deutschen Kaiserpaars von Wälder von der Werre. Nebst drei Witzfestsagen von Rötisch, Mülhldorfer und Wandersleb.“ Das Werk, aus etlichen dreizehn verschiednen Dichtungen, insbesondere auch Liedern, bestehend, wird in einer hochgeleganten Ausstattung und in einer Vollausgabe erscheinen, so daß es auf jedem Büchertisch und in jeder Hausbibliothek ein bleibendes Andenken an die hohe Jubiläumfeier unseres verehrten Kaiserpaars bildet. Für Musikfreunde hat zudem diese überaus reiche Novität noch einen besonderen Werth, indem drei der schönsten, tiefempfindlichsten Lieder in musikalischer Composition beigegeben sind, von denen namentlich das Lied „Waldemars Andenken“, das zugleich in englischer Sprache sich vorfindet, die weiteste Verbreitung in Familie und Haus erlangen dürfte. In dem Cycles der Dichtungen wird das Haus der Hofopern von dem großen Kunstist an bis auf die Gegenwart in sinnreicher Weise verpflichtet und das goldene Hochzeitsjubiläum durch den in gebundener Sprache gehaltenen 150. Psalm und ein lustvolles gefornetes Lied, mit Musik von Mülhldorfer, gefeiert. — Da die Auflage, namentlich der Jubiläumsausgabe, keine große ist, wird jeder deutsche Patriot gut thun, durch Bestellung vor dem Jubiläum sich ein Exemplar zu sichern. Jede gute Buchhandlung sowie die Verlagsbuchhandlung nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen und liefert sofort nach Empfang.

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 20. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 24,4, in Breslau 30,6, in Königsberg 32,2, in Köln ?, in Frankfurt a. M. 23,9, in Hannover 27,8, in Kassel 20,2, in Magdeburg 25,8, in Sietlin 32,0, in Altona 32,3, in Straßburg ?, in München 40,5, in Nürnberg 30,3, in Augsburg 45,4, in Dresden 27,8, in Leipzig 24,6, in Stuttgart 24,2, in Braunschweig 40,9, in Karlsruhe 22,9, in Hamburg 31,3, in Wien 33,6, in Budapest 40,6, in Prag 44,4, in Triest 36,5, in Vafel 33,1, in Brüssel 22,2, in Paris 27,7, in Amsterdam 24,9, in Kopenhagen 28,4, in Stockholm 28,2, in Christiania 22,6, in Petersburg 43,5, in Warschau 25,5, in Odessa 30,7, in Odessa 28,3, in Rom ?, in Lirien 34,5, in Viflano ?, in London 22,1, in Glasgow 21,6, in Liverpool 23,3, in Dublin 33,3, in Emden 18,6, in Alexandria (Aegypten) 36,5. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 25,9, in Philadelphia 18,4, in St. Louis 9,0, in Chicago 14,1, in San Francisco 15,1, in Kalkutta 38,6, in Bombay 32,0, in Madras ?.

Beim Beginn der Berichtswochen herrschten an fast allen deutschen Beobachtungsstationen nördliche und nordwestliche Luftströmungen, die auch zumeist bis um die Mitte der Woche anhielten, wo sie in Bremen, Köln und Karlsruhe schon vom 12. an südliche und südwestliche umschlugen. Am Schluß der Woche machten sich aber wieder nördliche

Windrichtungen ziemlich allgemein geltend. Die Temperatur der Luft stieg langsam. Niederschläge erfolgten nicht in ergiebiger Weise. Der Luftdruck war bis ans Wochenende nur geringen Schwankungen unterworfen. Die Sterblichkeitsverhältnißzahl der meisten größeren, besonders der deutschen Städte, haben sich im Vergleich zur Vermoche nicht günstiger gestaltet; auch ist die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte nur unwesentlich höher als in der vergangenen Woche (28,4 gegen 28,3 auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Insbesondere erscheint die Sterblichkeit des Säuglingsalters etwas vermehrt, so daß von 10000 Lebenden aufs Jahr gemeldet 92,6 Kinder unter 1 Jahr starben gegen 88,6 der Vorwoche. Die Sterblichkeit der höheren Altersklassen (über 60 Jahre) hat etwas abgenommen. — Unter den Todesursachen haben von den Infektionskrankheiten Flecktyphus, Darmfarrbe der Kinder und namentlich diptherische Affektionen abgenommen, während Masern, Scharlachfieber, Unterleibstypus und Bocken etwas häufiger auftraten. So herrschten Masern in Hamburg, Krefeld, Karlsruhe, Pest und Paris, das Scharlachfieber in Bromberg, Rathor und Hamburg. Diptherische Affektionen verliefen in den meisten Städten milder und veranlaßten in Königsberg, Danzig, Dresden, Berlin, München, Wien u. a. weniger Todesfälle. Die Gesamtzahl der aus deutschen Städten gemeldeten Todesfälle sank auf 102 von 140 der Vorwoche. Todesfälle an Unterleibstypus waren in München häufiger; Flecktyphus wurden seltener. Von den 7 aus deutschen Städten gemeldeten Sterbefällen betrafen 4 Berlin, 2 Breslau, 1 Magdeburg, in Petersburg erlitten der Epidemie 10 Personen, in London 1. Als neu erkrankt wurden aus Breslau 14, aus Berlin 2 gemeldet. Rückfalsfieber wurden gleichfalls seltener, 1 Todesfall daran kam in Braunschweig vor. Darmfarrbe der Kinder erliefen im Ganzen Nachlässe, gesteigert erscheint die Zahl der Opfer nur in Breslau, München, Augsburg, Petersburg und Warschau. Die Bocken zeigen im Allgemeinen gegen die Vorwoche wenig Veränderungen in ihrem Auftreten; in London betrug die Zahl der Todesfälle daran 6, in Wien 15, in Pest 12, in Paris 23, in Petersburg 34. Aus Warschau werden 3, aus Odeffa 2, aus Berlin, Augsburg, Genf je 1 Todesfall daran gemeldet.

Kirchensache.

Am ersten Fingiertage cr. wird in unsrer Kirche Ber- und Nachmittags eine Kollekte zum Besten unsrer Kirchenbesetzung eingesammelt werden. Den Mitgliedern unsrer Gemeinde, so wie den Freunden unsrer Kirche ist diese Kollekte hienüber im Voraus angekündigt empfohlen. Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Balmhof Halle.									
Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherschlohen	8 ¹⁰	11 ⁵⁰	14 ⁴⁰	6 ⁵⁰	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	12 ⁰⁰	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8 ¹⁰	...	13 ⁰⁰	...	...	7 ⁵⁰	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁰	9 ⁰⁰	2 ⁰⁰	5 ⁴⁰	6 ⁰⁰	9 ¹⁰	...	...	...
Leipzig	5 ⁴⁰	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	1 ³⁰	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁰⁰	10 ⁵⁰
Magdeburg	5 ⁰⁰	7 ⁴⁰	11 ¹⁰	1 ³⁰	5 ⁰⁰	9 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	10 ⁵⁰
Nordh.-Class.	5 ¹⁰	10 ⁰⁰	13 ⁴⁰	2 ⁰⁰	...	9 ⁴⁰	...	...	...
Thüringen	5 ¹⁰	7 ⁵⁰	10 ⁵⁰	1 ⁵⁰	5 ⁰⁰	9 ¹⁰	11 ⁰⁰	...	...

Ankunft									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherschlohen	7 ³⁰	9 ³⁰	1 ¹⁰	1 ¹⁰	5 ⁵⁰	8 ⁵⁰	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	7 ⁴⁰	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ⁵⁰	...	1 ⁰⁰	...	...	7 ⁴⁰	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰	10 ¹⁰	1 ³⁰	5 ⁴⁰	9 ¹⁰	10 ⁵⁰	...	...
Leipzig	4 ⁵⁰	7 ⁰⁰	11 ⁵⁰	1 ³⁰	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁰⁰	10 ⁵⁰
Magdeburg	4 ⁵⁰	7 ⁴⁰	9 ⁵⁰	1 ³⁰	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁰⁰	10 ⁵⁰
Nordh.-Class.	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	...	1 ³⁰	6 ⁴⁰	8 ⁴⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	10 ⁵⁰
Thüringen	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰	10 ⁵⁰	1 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	...	...

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Halle	5	...	3	...	...
Salzmünde	6 ⁴⁵	...	...	4 ⁴⁵	...
Halle	...	...	3	...	...
Lauchstädt	...	...	...	4 ⁵⁰	...
Schafstädt	...	...	...	5 ⁵⁰	...
Salzmünde	...	...	7 ¹⁵	...	6 ¹⁵
Halle	...	...	9	...	8
Schafstädt	4 ⁵⁰	...	...	...	...
Lauchstädt	5 ⁴⁵	...	...	...	...
Halle	...	...	7 ⁵⁰	...	...

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein	...	...	2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11	...	4	5	9	10
nach Halle:	...	...	3	4	7	8	9
von Trotha nach:	...	...	...	...	...	...	...
Giebichenstein u. Halle	7	10	1	2	5	6	...

Nach Giebichenstein a Person 20 Pennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) a Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Uebersicht der Witterung (am 27. Mai 81. d. R.)

Das Barometer ist über Nordfrankreich und Südwestdeutschland stark gefallen. Eine Zone niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln bis über die Alpen hinaus, charakterisirt durch trüben, in Westdeutschland regnerisches Wetter. Am Osten dagegen dauert die ruhige und warme Witterung fort. Die Winde sind allenthalben schwach, im Westen meist nördlich, im Osten vorwiegend südlich. In dem Küstenstriche von Swinemünde bis Memel fanden gestern Gewitter statt.

Offerte.

Ba. Magdeb. Sauerkohl, à 6 S.,
saure Gurken, à Schock 2,40, auch
eigeln.
Ba. Einbürger Käse, à 45 S.,
Schweizerkäse, à 40 S.,
Sardellen, à 40 S.,
feinbrot. Pfefferminnen, à 25 S.

Zeit-Offerte.

Beste Kofinen, à 40 S.,
Corinthen, à 40 S.,
gem. ff. Zucker, à 42 S., bei mehr
billiger.
gem. ff. Zucker, à 40 S., bei mehr
billiger.
ff. Mastnade, à 48 S., bei ganzem
Brodem à 43 S.,
beste i. Mandeln,
beste v. Mandeln,
ff. Gewürze und Citronen,
Salzbutter, à 1 M.,
ff. reine Schmelzbuter, à 1 M.,
ff. Schmelzbuter, à 75 S.
empfehl

Reinhold Gebhardt,
Rannischestraße 21.

Gebrannte Caffeés,

vorzüglich im Geschmack,
ff. Neigeherr-Pest à 2,00 M.
ff. Java = = = 1,80 =
ff. = breitbohlig = = 1,60 =
ff. Campinas = = = 1,40 =
empfehl täglich frisch

Reinhold Gebhardt,
Rannischestraße 21.

Schnittbohnen, Magdeb. Sauerkohl,
gute harte saure, Senf- u. Pfeffer-Gur-
ken, Preiselbeeren, hochfeine Isländer-
und Matjes-Seringe, neue Visbauer
Kartoffeln empfehl

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Ein kleiner Aufschwünger, passend für einen
Ziegenbock, steht preiswerth zum Verkauf
gr. Schloßgasse 1.

Steppdecken

für Kinder und Erwachsene im Preise zu 4,
5, 6, 7, 8, 9 M. u. f. w. empfehl

Ida Böttger.

150 Stück leere Kisten verk. Trödel 14.

Neue Bettfedern und Betten,
Bettbett, Unterbett und 2 Kopfkissen von
12 1/2 an, Bettbarchend, Bettzeug bester
Qualität, genähte Inletts billig bei
Benkowitz, gr. Rittergasse 18.

Die Restbestände des **Rosenthal'schen**

Schuh- u. Stiefel-Lagers

werden nur noch kurze Zeit zu billigen Auc-
tions-Taxpreisen hier Poststraße 10
geräumt. Es befinden sich noch am Lager:
Herren-Stiefel, früherer Preis 13 M., jetzt
8,50 M. Damen-Lederstiefel, früh. Preis
11 M., jetzt 6 M. Damen-Kastanienstiefel,
früherer Preis 8 M., jetzt 5 M. Kinder-
Stiefel, früherer Preis 2,50 M., jetzt 75 S.
Haus-, Promenadenstiefel, so lange der
Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Es wird nur zu ganz festen Taxpreisen
verkauft.

10. Poststr. 10.

Durch einen Gelegenheitskauf bin ich
in Stand gesetzt, die schönsten vollständigen
Betten zu fabelhaft billigen Preisen zu
verkaufen keine Ulrichstraße 8, 1.

15. Leipzigerstr. 15.

Berliner Schuh- u. Stiefel-Bazar

verkauft nach wie vor seine anerkannt
wirklich dauerhaft und elegant ge-
arbeiteten Damen-, Herren- und
Kinder-Schuhe und;

Stiefeln

den Zeitverhältnissen entsprechend sehr
billig.

15. Leipzigerstr. 15.

Besten Werschen-Weissenfeller
Grade-Coaks empfehl

Chr. Storz, Taubengasse 3.

Ein 3/4 jähr. Schwein zu verk. Schützeng. 1. a.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vosahrt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdrucker des Waisenhause.

Frische Chocoladen von **J. G. Hauswaldt**, Magdeburg,
Gewürz-Chocoladen von **M. 0,80—1,00 pr. Pfd.**,
Vanillen-Chocoladen von **M. 0,90—2,00 pr. Pfd.**

Neu!! Chocolade Neu!!
zur goldenen Hochzeitfeier unseres vielgeliebten Kaiserpaars,
à Pfd. **M. 1,60.**

Bei Aufnahme von größeren Posten entsprechenden Rabatt.
Brust-Caramellen, anerkannt bestes Linderungsmitel
bei Husten und Heiserkeit, à Packet 40 S.

Französ. Chocoladen von **M. 1,40—4,00 pr. Pfd.**
Ungar-Weine von **Leibenfrost & Co. in Wien**,
Mainein-Essenz, à Flaçon 75 S.

empfehl
G. Gröhe, Leipzigerstraße 104.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur **Bernh. Pohle'schen** Concursmasse gehörigen
Warenlagers beginnt im Laden Kleinmiedern Nr. 10, Freitag den 30. Mai und
folgende Tage von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Nachmittags.
Es kommen an den Tagen dieser Woche zunächst zum Verkauf:

Schmucksachen als: Uhrenten, Perletten, Perletten,
Armbänder, Boutons, Manschettenknöpfe, Ringe etc., ferner Gürtelträger, Schlei-
penträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Kästchen, auch eine Partie Eau
de Cologne und Seifen.
Andere Artikel bleiben für jetzt noch ausgeschlossen. (H. 2496 B.)

Bernh. Schmidt,
Verwalter der B. Pohle'schen Concursmasse.

Möbel-Magazin von **H. Diessner**, Brüderstraße 13, empfehl:
gut gearb. 2thür. Mahag. u. Birkl. Kleiderchränke 15 1/2, pol. Kleiderchränke 9 1/2,
Kommoden 7 1/2, Hochtische 1 1/2, 2thür. Küchenschränke mit Glasanfang 9 1/2,
starke Bettstellen 3 1/2, Sophas, Sophasette, Spiegel, Spiegelschränke, Büsche-
schränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Geldäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am
heutigen Tage am hiesigen Plage

gr. Ulrichstrasse 26

Klempnermeister

als
etabliert habe. Indem ich durch die reellste und prompteste Bedienung mir das Vertrauen
eines geehrten Publikums zu erwerben hoffe, empfehle ich mich, um geneigte Berücksichtigung
bitend,
Hochachtungsvoll

Wilhelm Krahl,
Klempnermeister.

Kinderwagen, Reisekörbe,

Korbwaren aller Art empfehl zu den billigsten Preisen

A. Böttcher, Leipzigerstr. 105.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Außer meinen so beliebt gewordenen Milchbröckchen
empfehle ich täglich frischen Muskuchen, Kaffee- u. Matz-
kuchen, sowie sonstiges Kaffee- u. Theegebäck.
Achtungsvoll

F. Watermeyer, Bäckermeister,
gr. Ulrichstraße 23.

Mein Lampen- und Küchen-Ausstattungs-Geschäft
bleibt den 1. und 2. Feiertag geschlossen.

Moritz König, Rathhausgasse 9.

Wir zeigen hierdurch an, daß von jetzt an die Versammlungen des Halle-
schen Mehlbörse-Vereins jeden Donnerstag Nachmittag von 5—6 Uhr in dem
bisherigen Locale stattfinden werden.

Der Vorstand des Halle'schen Mehlbörse-Vereins.

Ergebenste Anzeige.

Mit heutigem Tage ist die **Halle'schen-Schwimm-
und Bade-Anstalt** eröffnet.

Halle, 27. Mai 1879.
Die Schwimmmeister:
Fr. Bandermann, Gebr. Ebert.

Mit heutigem Tage ist meine
Schwimm- und Bade-Anstalt
eröffnet. Ebenso nimmt auch der Schwimm-Unterricht seinen Anfang. Die strengste
Aufsicht sichere ich dem geehrten Publikum zu und bitte diejenigen, deren Ehre Schwimm-
Unterricht nehmen wollen, baldigst mir Meldung zu machen.

W. Hoffmann, Weingärten 23.

Am 30. Mai cr. findet die Eröffnung der hinter der „grünen Aue“ belegenen

Militär-Schwimm-Anstalt

statt. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.
3. Bat. Magd. Fü.-Regt. Nr. 36.

Müllers Belle vue.

Morgen **Donnerstag** große Vorstellung.

Zum Schluß: Ringkampf des Preisträgers **William Gehgister** mit dem Turner
Herrn **Richard Rosch**. — Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
H. Dipfel, Direktor.

Ausverkauf

von Güten, Rüben, Schlippen, Hand-
schuhen und Gontiergeräten.

Wegen total-Veränderung verkaufe meine
sämmlichen Vorräthe bedeutend unter dem
Selbstkostenpreise.

Güte werden gewaschen, gefärbt und mo-
dernirt.

Feinste Strohhutwäshe.

Emil Franke,
gr. Ulrich- und Steinstraßen-Gde.

Flügel,

doppeltgekreuzte patentirte
von **E. Kaps** in Dresden und And.,
von Mk. 825 an.

Pianino's

v. **Feurich**, Leipzig, Seydel, Zeitz,
von Mk. 495 an,
in tadelloser Exemplaren zu Fabrikpreisen
unter mehrjähriger Garantie
bei

F. Voretzsch, Musikdir.,
Halle, Wilhelmstraße 5.

Aleingemachtes Brennholz

in Fuhrn, sowie Sägepläne offeriren
Fr. Wehmann & Sohn,
Mühlbergstraße 21.



Regen- u. Sonnenschirme von 3 Mark ab.

Kinderstühle von 1 M.
Schirmfabrik von
August Timpel,

gr. Ulrichstr. 29, neben S. Spelling.

Zu jeglicher Pflanzzeit empfehle ich **Fuch-
sien, Geranien, Verbenen, Helio-
trop, Petunien, Lobelien etc.**,
sowie überhaupt alle Gruppen- und Topf-
pflanzen in größter Auswahl. **Sommer-
leiden, Ackerpflanzen und Sommer-
blumen** in großer Menge.
G. Herz, Pflanzgärtner, Harz 40 a.

Beste saure Gurken in Schoden und Ein-
geln
Taubengasse 2.

Ein gr. Kinderwagen, 11. Bettstelle,
Stühlchen und Kessel, alles noch gut zu
verkaufen
Krausdorfer-Platz 8.

Strohüte,

Band und Blumen verkauft sehr billig
Marie Jagelle,

Gaithof 3. schwarzen Bär, Hof 2 Tr.
Ein schöner Dachshund billig zu verkaufen
Kellergasse 1.

Gravirungen

in allen Metallen und jeder beliebigen Schrift,
Monogramme

u. f. w. kunstvoll ausgeführt.
Reparaturen, Bestellungen in Gold, Sil-
ber, Alfenide, fertigt in kurzer Zeit

Wilh. Körner, Juwelier.
Obere Leipzigerstr. 33, nahe am Thurm.

Schuhpodenimpfung.

Während der nächsten 4 Wochen impfe ich
jeden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr.

Dr. Hochheim.

Für Schuhmacher!
Gummizüge werden gut eingesetzt, auch
jede Stepperei billig

gr. Klausstraße 8 im Cigarren-Geschäft.

Alle Arten Uhren reparirt gut und billig
Max Lindner, Uhrmacher.
Strohpoststraße 15.

Mein Geschäft bleibt die

Feiertage geschlossen.

Chines. Theehandlung

von **G. Gröhe,**

Leipzigerstraße 104.

Reklamationen,

Verträge, Testamente, Klagen und son-
stige schriftl. Arbeiten fertigt

A. Bleser, Schmeerstr. 25.

Für den Inzeratenteil verantwortlich:
W. Uhlmann in Halle.

(Siehe eine Beilage)